



Foto: metal-erf.com

Panorama-Aufnahme: die Fertigung bei Herrer Metallbau in Eggenfelden mit ihren wohlstrukturierten Abläufen

Einführung einer ERP-Software Durchgeplant

Die Einführung einer neuen ERP-Software in einem Handwerksunternehmen aus dem Stahl-, Metall- oder Fassadenbau will von Anfang an gut geplant werden. Im Vordergrund stehen die Prozesse und die (Stamm-)Daten.



Unser Autor

Dipl.-Betriebswirt Thomas Annies ist geschäftsführender Gesellschafter der T.A. Project GmbH und Lehrbeauftragter an der DHBW in Mosbach.

Von Thomas Annies

Wird in einem Handwerksbetrieb der Metall-Branche ein Standard-ERP-System eingeführt, müssen die Verantwortlichen zunächst zusammen mit externen Beratern und ERP-Spezialisten die Sollprozesse definieren, um diesbezüglich Anpassungen zu programmieren. Dazu sind eine Istaufnahme und eine Bewertung der Prozesse notwendig. All dies verursacht einen hohen internen und externen Aufwand. Zudem werden häufig Sollprozesse festgelegt, die nicht den Anforderungen der Branche entsprechen.

Branchenspezifische Lösung

Einfacher wird es, wenn ein spezifisches ERP-System für den Metall- bzw. Fassadenbau ausgewählt

wird, das bereits einen Branchen-Workflow vorgibt und an bestimmten Stellen branchenbezogene Optionen vorsieht, die leicht verständlich und überschaubar sein sollten. Diese Optionen sind u.a. abhängig von

- + der Zielgruppe der Kunden (z.B. Ausrichtung auf Privatkunden oder auf das Objektgeschäft);
- + den Produktionsbereichen (z.B. Stahl oder Aluminium);
- + der Fertigungsstruktur (Werkstatt- und/ oder Serienfertigung);
- + der Größe des Unternehmens.

Der Projektverantwortliche des ERP-Anbieters sollte in diesem Fall zwingend ein Praktiker sein, der sich mit der Organisation und den Besonderheiten der Metallbau- bzw. Fassadenbaubranche auskennt. Im Rahmen eines Vorbereitungsgesprächs, das direkt vor Ort durchgeführt wird, kann er auf mögliche und notwendige Optionen hinweisen und diese ausgehend mit den Verantwortlichen im Unternehmen diskutieren.

Ferner muss bereits im Vorfeld abgeklärt werden, welche Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden müssen, zum Beispiel:

- + Kalkulationsprogramme;
- + Lohn- und Finanzbuchhaltung (falls nicht idealerweise eine Übergabe an die DATEV – DATEV-PRO- und DATEV-Lodas-Schnittstelle – bereits im ERP-System verankert ist);
- + Zeiterfassung, sofern diese nicht ohnehin vom ERP-System zur Verfügung gestellt wird, was zu bevorzugen ist.

Qualität der Daten...

Ein nächster wichtiger Punkt ist die Qualität der Stammdaten. Insbesondere Artikelstammdaten haben im Metall- und Fassadenbau spezielle Anforderungen. Gedacht ist hier an die Datenhaltung im Hinblick auf Gewichte (z.B. für Verzinkungen), die Abwicklung (z.B. für die Beschichtung), die Umrechnung zwischen Preis-, Mengeneinheit und Größe sowie die Einheit der Verpackungen und vieles mehr. Insofern verbietet sich die vorbehaltlose Übernahme von Artikelstammdaten aus beliebigen Excel-Tabellen oder anderen ERP-Systemen. ▷

Wird mit ERP deutlich einfacher: die Lagerhaltung





Wird durch ERP keineswegs überflüssig: das Fachwissen von qualifizierten Mitarbeitern

...und Voreinstellungen

Überdies sind für den Start wichtige Voreinstellungen vorzunehmen. Um nur einige Beispiele zu nennen:

- + Arbeitszeitmodelle sind festzulegen;
 - + Vor- und Nachkalkulationsschema sind anzulegen;
 - + Vorlagen für die Fertigungssteuerung und Terminplanung sind zu definieren;
 - + Reportvorlagen – vor allem die mit Außenwirkung – müssen sorgfältig eingerichtet werden.
- Im Idealfall werden bereits Standard-Einstellungen und -vorlagen innerhalb eines Leitfadens vorgegeben und mit dem Projektleiter des Metallbau- bzw. Fassadenbauunternehmens diskutiert. Der Projektverantwortliche des ERP-Anbieters hilft hier mit wertvollen Ratschlägen.

Mit der beschriebenen Vorgehensweise hat der Anwender die Möglichkeit, die gefilterten Daten im Vorfeld der Übernahme zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Überflüssige Daten (Adressen, Artikelstammdaten etc.), die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben, können auf ein Minimum reduziert werden. Auch neben der teilweise hohen Beanspruchung im operativen Geschäft ist es so den Verantwortlichen im Unternehmen möglich, sich mit vertretbarem Aufwand in die Einführung des Branchen-ERP-Systems einzubringen.

Anlegen einer Datenbank

Aus den gesammelten Daten wird eine Datenbank für das operative Geschäft und eine Kopie als Schulungsdatenbank angelegt. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass das Branchen-ERP direkt nach der Einführungsschulung umfassend genutzt werden kann. Der User muss sich während der Einführungsphase nicht mehr mit den Einstellungen oder der Stammdatenerfassung auseinandersetzen, sondern kann sich mit vertrauten Firmendaten und -einstel-

lungen und funktionierenden Reports sofort auf die effiziente Abarbeitung seiner operativen Aufgaben konzentrieren.

Während dieser Phase dient die Schulungsdatenbank dazu, Vorgehensweisen, Optionen und Einstellungen zu testen, ohne Gefahr zu laufen, dass die operative Datenbank beschädigt wird.

Darüber hinaus ist es unabdingbar, dass die Geschäftsleitung die Einführung des ERP-Systems unterstützt. Wichtige Aspekte müssen von der Geschäftsleitung berücksichtigt werden:

- + Soll das ERP-System simultan oder sukzessive eingeführt werden?
- + Wie verändert die Einführung des ERP-Systems die Arbeitsweise in den einzelnen Abteilungen?
- + Gibt es neue Aufgaben und/oder Schnittstellen zwischen den Abteilungen, die auch organisatorisch geklärt werden müssen?
- + Entsteht daraus personeller Mehr- oder Minderbedarf?



Arbeitet gern im Team mit seinen Fachkräften: Geschäftsführer Roland Fecher (v.l.)

Insbesondere die durch das ERP-System entlasteten Abteilungen müssen identifiziert und Aufgaben neu verteilt werden.

Schulung und Training

Von großer Bedeutung ist die Schulungsplanung und – damit verbunden – die Berücksichtigung der Nutzer-Bedürfnisse. In einem ersten Schritt wird eine Liste der Schulungsteilnehmer mit Tätigkeitsprofil angefordert. Auf dieser Basis erstellt der Trainer in enger Abstimmung mit dem Projektleiter des Kunden einen Schulungsplan. Damit das Unternehmen kontinuierlich weiterarbeiten kann, sind die Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen gesplittet zu schulen.

Sehr hilfreich und vorteilhaft ist ein Training „on the job“, das bedeutet: Die Nutzer setzen das Schulungswissen direkt im Liveprojekt zusammen mit einem Trainer um. Dieses Training „on the job“ sollte in den ersten drei Monaten wiederholt werden, um das erworbene Wissen zu festigen.

Fazit

Es wird deutlich, dass die Einführung eines ERP-Systems im Metall- und Fassadenbau neben der Branchenkompetenz von einer perfekten und dennoch wirtschaftlichen Vorbereitung, einer praxisorientierten Schulung und der Unterstützung durch die Geschäftsleitung abhängig ist. Mit kompetenten Mitarbeitern auf beiden Seiten und standardisierten Einführungsstools wird der Grundstein für die Akzeptanz und den erfolgreichen Start der neuen Software gelegt. ■

metall-markt.net

KONTAKT

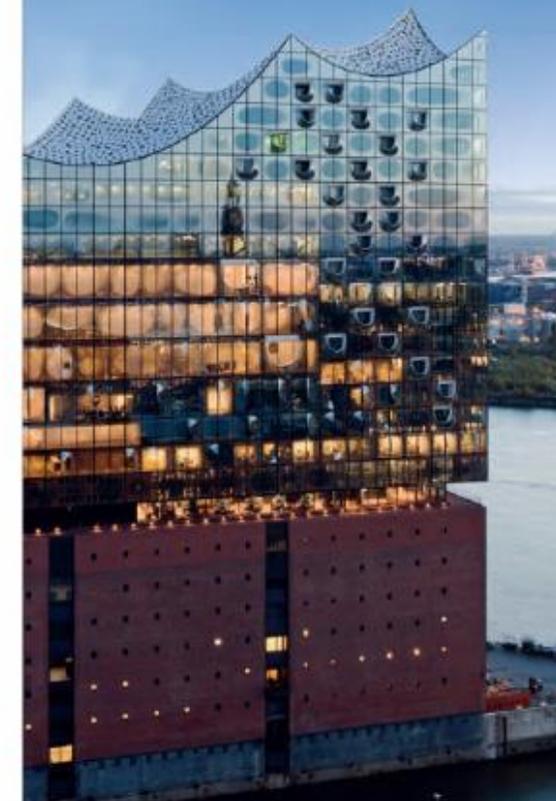
T.A. Project GmbH
Prinz-Friedrich-Straße 28F, 45257 Essen
Tel. +49 (0)201 9460057-0
www.erplus.de, www.taproject.de

Licht gestalten

ipachrome design made by AGC INTERPANE

Mit unserer «ipachrome» Beschichtung werden Gebäude wie die Elbphilharmonie zu wahren «Lichtgestalten», die die Architektur eines Jahrhunderts prägen. Das chrombasierte Mehrschichtsystem mit einem Lichttransmissionsgrad von nur 4 Prozent ist so hochreflektierend wie ein konventioneller Silberspiegel, aber wesentlich belastbarer und auch für Umgebungen mit hoher Luftfeuchtigkeit bestens geeignet. Für die Elbphilharmonie wurde jede Scheibe der Fassade mit einem individuellen Tropfen-Design beschichtet, das das Gebäude zu jeder Tages- und Jahreszeit individuell strahlen lässt. ipachrome lässt sich zu ESG verspannen und zu VSG verarbeiten, kann mit plusWärmeschutz wie auch mit plusSolarSchutz kombiniert und zu Isolierglas weiterverarbeitet werden.

ipachrome von AGC Interpane für innovative Architektur.



AGC INTERPANE Tel. +49 5273 8990 - info@interpane.com
www.interpane.com